

# Bürgerbrief für Frieden und Demokratie

Sachlich fundierte Informationen für den souveränen Bürger

[www.buergerbrief-fuer-frieden-und-demokratie.de](http://www.buergerbrief-fuer-frieden-und-demokratie.de)

Ausgabe März 2015

**Hinweis:** Die einzelnen Texte stellen eine Kurzzusammenfassung bzw. einen Hinweis auf die Komplett-Artikel dar, die per Mausclick auf den jeweils blauen und unterstrichenen Text direkt aufrufbar sind. Kursiver Text gibt die Meinung der Redaktion (Red.) wieder.

Das politische und weltanschauliche [Selbstverständnis des Redaktionsteams](#) und den [Haftungsausschluss](#) finden Sie auf unserer Homepage.

Eine [Anmerkung](#) zu den Bürgerbriefen, die vor Anfang 2017 erschienen sind, ist am Ende des Bürgerbriefes zu finden.

**Einladung:** Unsere Leser dürfen gerne mitmachen. Senden Sie hierzu bitte Verbesserungsvorschläge für diese Seite und/oder Artikel-Vorschläge (mit Link) an: [buergerbrief-fuer-frieden-und-demokratie@online.de](mailto:buergerbrief-fuer-frieden-und-demokratie@online.de) (Betr.: "BB-Artikelvorschlag").

Darüber hinaus würden wir uns sehr freuen, wenn uns unsere Leser weiterempfehlen würden.

Die Redaktion, 2016-11-17

## Inhalt dieser Ausgabe

- **Redaktion: Die Schweiz - Vorbild und Anregung für Direkte Demokratie**
- **freelance team: Christian Nürnberger - Die verkaufte Demokratie**
- **Roland Reuss: Geheim geht gar nicht**
- **NachDenkSeiten: Die Demokratie im Visier - Interview mit Hermann Ploppa**
- **Zeit-Fragen: Was kann das Freihandelsabkommen TTIP leisten?**
- **Marcus Klöckner: Gezielte Zerstörung der sozialen Sicherungssysteme in Europa**
- **Robert Misik: Lasst es uns den Griechen nachmachen**

**Zitat des Monats** von [Prof. K. A. Schachtschneider](#):

**Souverän ist die Bürgerschaft,  
nicht etwa deren Vertreter in den Organen des Staates.**

- **Redaktion: Die Schweiz - Vorbild und Anregung für Direkte Demokratie**

*In unserer Zeit wird häufig über zu wenig Einflussmöglichkeiten des Volkes auf die öffentlichen Belange geklagt. Direkte Demokratie ist ein Begriff, mit dem viele Bürger positive Assoziationen verbinden. Aber was bedeutet Direkte Demokratie konkret? Ist das ein festes System, welches man einfach installieren kann? Es liegt in der Natur der Sache, dass das Volk bestimmt, nicht nur was im Staat geschieht, sondern auch, wie das politische System der Entscheidungen organisiert ist. Deshalb kann es wohl verschiedene Formen direkter Demokratie geben – letztlich so viele wie es Völker gibt. Die Schweiz gilt vielen als Vorbild. Aber auch sie lebt natürlich nur eines von verschiedenen denkbaren Systemen, nämlich das, was das Schweizer Volk selbst hervorgebracht hat. Die Redaktion verweist daher auf das [Schweizer System](#), das vielen im Einzelnen wahrscheinlich nicht bekannt ist – nicht um es als endgültiges vorzustellen, sondern als Anregung dafür, im eigenen Volk nach eigenen Formen zu suchen: Passendes aufzunehmen und Passenderes zu erfinden. (Red.)*

[Inhalt](#) ↑

- **freelance team: Christian Nürnberger - Die verkaufte Demokratie**

Die Gesetze des Marktes sind uns auferlegt worden. Eigentlich wäre es die Aufgabe der Politik, uns davon zu befreien. Doch diese selbst hat geholfen, uns unter dieses Joch zu bringen. Daher müssen wir uns selbst davon befreien. Wir Bürger müssen es selber tun. Wie das gehen soll? Es gibt keinen fertigen Plan. Aber es gibt Entwicklungen, Impulse, Initiativen, die den Weg weisen. Christian Nürnberger stellt sie in seinem Buch "[Die verkaufte Demokratie - Wie unser Land dem Geld geopfert wird](#)" vor. Nürnberger wendet sich dabei an jeden von uns: "Es kommt jetzt auf Dich an, und Du hast mehr Macht als Du denkst."

Eine scharfe, sehr genaue, mitreißend zu lesende Analyse über die dramatischen gesellschaftlichen Veränderungen der letzten drei Jahrzehnte – Veränderungen, an die wir uns fast schon gewöhnt haben. Fast. Noch können wir uns wehren.

[Inhalt](#) ↑

- **Roland Reuss: Geheim geht gar nicht**

In seinem Beitrag verurteilt Roland Reuss, Prof. für Germanistik und Editionsphilologie, die [Zurückhaltung von Information als ein Herrschaftsinstrument](#), das in einer freien Gesellschaft unstatthaft ist. Das gelte auch für die Verhandlungen zum Freihandelsabkommen. "Sichergestellt werden muss, dass auf die Interessenlage von Mittelstand und Kleinunternehmen sowie der öffentlichen Sozialsysteme ebenso in den Verhandlungen Rücksicht genommen wird wie auf die der exportorientierten Großindustrie. Das geht aber nicht ohne vollständige Offenlegung der Karten."

[Inhalt](#) ↑

- **NachDenkSeiten: Die Demokratie im Visier - Interview mit Hermann Ploppa**

Immer deutlicher wird die Tendenz des globalisierten Kapitalismus zur Zentralisierung: Strukturen an der Peripherie werden durch so genannte Freihandelsabkommen zerstört, obwohl sie eigentlich optimal funktionieren. Durch das Freihandelsabkommen NAFTA wurde beispielsweise die mexikanische Landwirtschaft weitgehend zerschlagen. Die mexikanischen Bauern arbeiten jetzt als illegale Billiglohnarbeiter in der US-amerikanischen industriellen Landwirtschaft. Mit dem eingefädelten "Frei"-Handelsabkommen TTIP droht Europa nun dasselbe Schicksal. Die Kräfteverhältnisse zwischen den geeinten USA und dem zerstrittenen Europa lassen keinen anderen Schluss zu. Die in einer schweren strukturellen Krise steckenden [USA gönnen sich mit TTIP quasi eine Frischzellenkur](#). So der Politologe Hermann Ploppa, der in einem Interview ausführlich die Steuerung durch die in der Hegemoniemacht USA beheimateten US-Lobbygruppen darstellt.

[Inhalt](#) ↑

- Zeit-Fragen: **Was kann das Freihandelsabkommen TTIP leisten?**

Ploppas Einschätzung bestärkt der italienische Ökonom Jeronim Capaldo, 'Senior Research Fellow' an der amerikanischen Tufts Universität und zurzeit an der internationalen Arbeitsorganisation in Genf tätig, in einer Studie: Nach den Berechnungen von Capaldo würde sich das Handelsabkommen TTIP im Jahre 2025 auf die wirtschaftlichen Bereiche (Handelsströme, BIP, persönliche Einkommen und Beschäftigungslage) in den USA positiv und in Europa negativ auswirken: .... Da also das [Handelsabkommen TTIP den EU-Ländern keinerlei volkswirtschaftlichen Nutzen](#) bringt, erübrige sich jede weitere Untersuchung und Verhandlung.

[Inhalt](#) ↑

- Marcus Klöckner: **Gezielte Zerstörung der sozialen Sicherungssysteme in Europa**

Im KenFM-Gespräch ([8m30s](#) oder [1h40m](#)) schildert Jürgen Roth, der selber lange in Griechenland zum Recherchieren war, wie ein ganzes Gesundheitssystem vorsätzlich zusammengebrochen wurde, um das Land auf den Kurs der neuen Besitzer zu trimmen: In Griechenland sterben tausende Menschen, da man ihnen die lebenswichtigen Medikamente vorenthält. In Griechenland werden anlandende Flüchtlinge unter menschenunwürdigen Bedingungen wie Vieh verwaltet. In Griechenland sehen schwangere Frauen oft erst im siebten Monat einen Frauenarzt, da sie sich nur einen einzigen Besuch finanziell leisten können. Und in Griechenland hat der Rechtsradikalismus wieder Einzug gehalten. Nicht nur in die politische Landschaft. Zustände, die in Deutschland nicht thematisiert werden.

Siehe auch Roths jüngstes Buch "[Der stille Putsch](#) - Wie eine geheime Elite aus Wirtschaft und Politik sich Europa und unser Land unter den Nagel reißt". Ein Buch, das im Vergleich zu den oberflächlichen "Analysen" der politischen Talk-Shows und Leitartikel der großen Medien wie ein Kontrastmittel wirkt.

*Auch in diesem Zusammenhang sei auf die Filme "[Macht ohne Kontrolle - Die Troika](#)" (90min) sowie "[Wer Rettet Wen?](#)" hingewiesen. (Red.)*

[Inhalt](#) ↑

- Robert Misik: **Lasst es uns den Griechen nachmachen**

Die Wahlen in Griechenland haben der Demokratie wieder Energie zugeführt. Die Griechinnen und Griechen haben eine Alternative aufgebaut und sie haben für diese gestimmt. Sie haben sich eine Regierung gegeben, für die, gäbe es heute Wahlen, 46% der Wähler stimmen würden und deren Kurs von 70% der Bürger unterstützt wird. Eine Regierung, gegen die nicht demonstriert wird, sondern eine, für die die Bürger und Bürgerinnen demonstrieren. Damit haben die Griechinnen und Griechen, denen es ökonomisch und sozial so dreckig geht, den Bewohnern der meisten anderen Demokratien sehr viel voraus. Überall sonst herrscht Pessimismus und Passivität. Ein Misstrauen in die Demokratie und kein Vertrauen in die Macht der Bürger, die Dinge zu ändern.

[Der Zorn und die Wut der einfachen Leute](#), aber auch deren Schwung und deren Hoffnung waren immer der Motor des Fortschritts. Linke Politik, die sich durch Anpassung und Bequemlichkeit davon abkoppelt, beraubt sich selbst aller Energie. Sie muss anti-elitär sein. Sie braucht auch Repräsentanten, die das glaubhaft verkörpern. Sie braucht auch die Energie der vielen, die sich jetzt depressiv abwenden oder in Nischen zurückziehen. Man kann auch sagen: Was sie nicht braucht ist das Übermaß an Ironie, das wir uns antrainiert haben, das Schulterzucken, die gelähmte Ratlosigkeit – sondern eine klare Haltung und eine klare Sprache.

[Inhalt](#) ↑

Anmerkung der Redaktion:

*Der Inhalt der Bürgerbriefe aus den Jahren 2014, 2015 und 2016 ist von den Bürgerbriefen übernommen worden, die bis Ende 2016 auf der Homepage [www.volksinitiative-esm-austritt.de](http://www.volksinitiative-esm-austritt.de) erschienen sind. Mit dem Übergang auf die neue, eigene Homepage wurde auch auf das seit Februar 2016 verwendete Format mit vorangestelltem Inhaltsverzeichnis umgestellt. Bei der dabei vorgenommenen Überprüfung der Links zu den hier nur zusammengefassten Original-Artikeln wurde festgestellt, dass der eine oder andere Link nicht mehr funktionierte; die nicht mehr zur Verfügung stehenden Links wurden, wenn möglich, durch aktuelle ersetzt oder ersatzlos eliminiert.*